Ihr Gesundheitsamt

informiert über:

Schutz vor Zecken!

Zecken können hauptsächlich zwei sehr unterschiedliche Infektionskrankheiten übertragen:

- eine **b**akterielle Infektionskrankheit: die **B**orreliose und
- eine virale Infektionskrankheit: die **F**rüh-**S**ommer-**M**eningo-**E**nzephalitis (**FSME**).

Borreliose	**F**rüh-**S**ommer-**M**eningo-**E**nzephalitis **(FSME)**
Die Borreliose kommt wie überall in Deutschland auch im Landkreis Augsburg vor.	Der Landkreis Augsburg gehört nicht zu den FSME-Risikogebieten.
Es existiert noch keine Impfung gegen Borreliose!	Die FSME-Impfung ist der beste Schutz vor FSME!

Hinweise für Kindergemeinschaftseinrichtungen

In Einrichtungen wie z.B. Schulen und Kindertagesstätten gehört zur Vorbereitung von Veranstaltungen „im Grünen“ die Information über das richtige Verhalten beim Auftreten von Zecken. Diese Information richtet sich an Kinder und Jugendliche, Eltern und pädagogisches Fachpersonal. Vor Klassenreisen, Tagesausflügen oder einem Aufenthalt „im Grünen“ sollten Eltern mit der Einrichtung ein Verfahren vereinbaren, wie im Falle eines Zeckenstiches verfahren werden soll. Des Weiteren ist zu prüfen, ob besondere Maßnahmen zur Vorbeugung gegen die Früh-Sommer-Meningo-Enzephalitis (FSME) getroffen werden müssen (s. u.).

Wo treten Zecken auf und wie erkennt man sie?

Zecken gehören zur Klasse der Spinnentiere. Sie sind Parasiten, die sich vom Blut eines Wirtes (z.B. Maus, Katze, Hund, Mensch) ernähren. In Deutschland kommen sie in allen Gegenden bis zu einer Höhe von ca. 2.000 m in freier Natur (Wald, Buschwerk, Wiesen), aber auch in innerstädtischen Parks und Gärten vor. Zecken werden bereits ab einer Außentemperatur von etwa 8°C aktiv und stechen vor allem vormittags und am frühen Abend. Die eigentliche „Zeckensaison“ ist in den Monaten März bis Oktober.
Die auf Gräsern und Blättern sitzenden Zecken erkennen mögliche Opfer an Erschütterungen, Körperwärme und Duftstoffen. Vorbeikommende Menschen und Tiere streifen die Zecke ab. Anschließend sucht sich die Zecke eine optimale Stichstelle für das Blutsaugen aus, insbesondere Körperregionen wie Kniekehle, Leistenbeuge, Achselhöhle oder Haaransatz.

Welche Erkrankungen können durch Zeckenstiche übertragen werden?

Was ist eine Borreliose?

Die **Borreliose**, auch Lyme-Borreliose genannt, ist eine bakterielle Erkrankung, die über die gesamte Nordhalbkugel verbreitet ist. Bei etwa 50 Prozent der Infektionen entsteht an der Stichstelle nach einigen Stunden bis Tagen (gelegentlich auch noch nach 2 bis 3 Wochen) eine mindestens münzgroße, sich langsam kreisförmig ausbreitende Hautrötung, die als „Wanderröte“ (Erythema migrans) bezeichnet wird. Wenn eine solche Hautrötung auftritt, **muss ein Arzt aufgesucht werden!**
Mit der Zeit verblasst die Rötung von der Mitte aus, sodass die anfangs scheibenförmige Rötung in eine ringförmige übergeht. Aber auch wenn keine Hautrötung auftritt, schließt das eine Borrelieninfektion nicht aus. Die Infektion kann sich auch durch allgemeine Symptome wie Müdigkeit, Fieber, Kopf-, Muskel- und Gelenkschmerzen äußern.
Eine Impfung gibt es nicht. Dafür kann die Borreliose mit Antibiotika behandelt werden.
Falls nicht, kann es noch mehrere Monate nach dem Zeckenstich zu Nervenentzündungen, Hirnhautentzündung sowie Lähmungen führen. Selbst nach Jahren können Erkrankungen der Haut, des Herzmuskels und des Nervensystems oder der Gelenke auftreten.

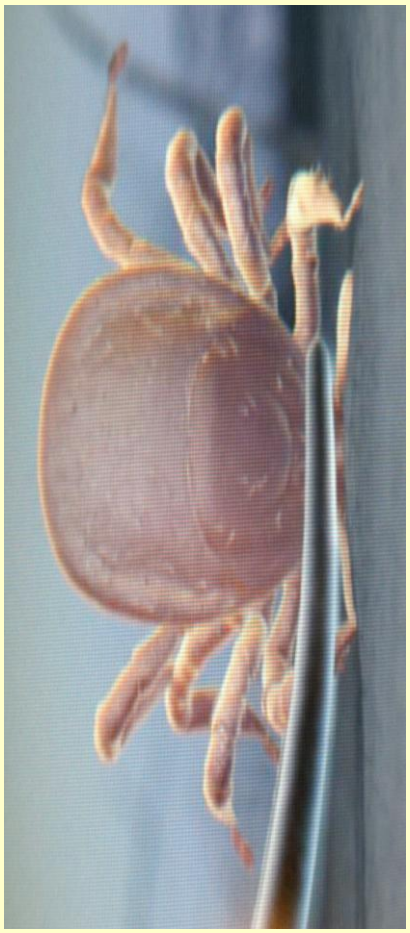
Was versteht man unter FSME?

Die **Frühsommer-Meningo-Enzephalitis (FSME)** tritt in Deutschland wesentlich seltener auf als die Borreliose. Es handelt sich dabei um eine Viruserkrankung, die nur in bestimmten Gebieten vorkommt. Auskunft über die aktuellen FSME-Risikogebiete erteilt das Robert-Koch-Institut (www.rki.de).
Eine FSME äußert sich nach ein bis zwei Wochen mit grippeähnlichen Krankheitszeichen wie Fieber, Kopf- und Gliederschmerzen. Bei etwa einem Drittel der Erkrankten kommt es im

weiteren Krankheitsverlauf zu Entzündungen des Nervensystems, z. B. in Form einer Hirnhautentzündung. Kinder erkranken nur sehr selten schwer. Im Gegensatz zur Borreliose kann man sich gegen einen FSME durch eine Impfung schützen.

Wie kann man sich vor einer Erkrankung schützen?

Bei einem Aufenthalt im Freien, insbesondere beim Durchstreifen des Unterholzes oder einer Wiesenfläche, sollte möglichst Kleidung getragen werden, die den Körper vollständig bedeckt. Auch festes Schuhwerk ist sinnvoll. Darüber hinaus können zeckenabweisende Hautschutzmittel eingesetzt werden. Die wichtigste Maßnahme nach einem Aufenthalt im Freien ist jedoch, den ganzen Körper und die Kleidung gründlich nach Zecken abzusuchen. Wenn möglich, sollte die Kleidung gewaschen werden.
Sollte die Zecke innerhalb von zwölf Stunden nach einem Stich entfernt werden, ist das Infektionsrisiko durch Borrelien gering. Ein Impfstoff gegen Borreliose ist nicht verfügbar. Vor dem Aufenthalt in einem FSME-Risikogebiet ist u. U. eine Schutzimpfung zu empfehlen.



Wie kann eine Zecke entfernt werden?

Eine festgesaugte Zecke sollte immer möglichst schnell nach ihrer Entdeckung mit einer Pinzette oder einer Zeckenkarte bzw. -zange entfernt werden. Dies geschieht, indem der Zeckenkörper so nah wie möglich an der Haut gefasst, vorsichtig gelockert und langsam von der Einstichstelle weg herausgezogen wird. Die Zecke darf dabei nicht gequetscht werden, da sonst deren infektiösen Sekrete in den menschlichen Körper gelangen können. Die Verwendung von „Hausmitteln“, wie z. B. Öl, Nagellack oder Klebstoff, ist unbedingt zu unterlassen. Wenn möglich, ist die Stichstelle anschließend zu desinfizieren und zu markieren. Bleibt ein Teil der Zecke in der Haut zurück oder entzündet sich die Einstichstelle, sollte ein Arzt aufgesucht werden. Der Zeckenstich sollte mit Datum und unter Angabe der betroffenen Körperstelle im Verbandbuch der Einrichtung dokumentiert werden.

Wer sollte eine Zecke entfernen?

Das Entfernen einer Zecke ist grundsätzlich als medizinische Maßnahme im weiteren Sinne einzuordnen. Die Durchführung dieser speziellen Maßnahme ist in erster Linie eine Aufgabe der Erziehungsberechtigten und nicht vorrangig eine Aufgabe der Schule bzw. der Kindertagesstätte. Die Entfernung einer Zecke stellt im Regelfall keine Maßnahme der Ersten Hilfe dar, da auf einen Zeckenstich nicht innerhalb kürzester Zeit reagiert werden muss, um eine ernsthafte Gefahr für Leib und Leben zu verhindern. Lehrkräfte bzw. Erzieherinnen und Erzieher können Zecken, wie oben beschrieben, entfernen und hier im Sinne einer Hilfeleistung tätig werden. Andernfalls ist sicherzustellen, dass die Zecke innerhalb von maximal 12 Stunden durch Erziehungsberechtigte oder einen Arzt/eine Ärztin entfernt wird.
Auf jeden Fall sollten Erziehungsberechtigte schon im Vorfeld mit der Einrichtung zu Beginn der „Zeckensaison“ eine Verfahrensübereinkunft bei Zeckenstichen treffen.

Wie können Erkrankungen behandelt werden?

Die Lyme-Borreliose ist mit Antibiotika gut zu behandeln. Der Behandlungserfolg hängt wesentlich von einem möglichst frühen Therapiebeginn ab. Wenn die Diagnose zu spät gestellt wird, sind bleibende Schäden möglich. Für die FSME-Erkrankung existiert keine spezifische Therapie. Die Impfung bietet den besten Schutz gegen eine FSME-Erkrankung.

Weitere Informationen erhalten Sie:

Hier	Robert-Koch-Institut (RKI)
Hier	FSME-risikogebiete in Bayern
Hier	Bayerisches Staatsministerium für Umwelt und Gesundheit
Hier	Bayerisches Landesamt für Gesundheit und Lebensmittelsicherheit
Hier	Hier finden Sie FSME-Risikogebiete und weitere Zeckeninfos

Ihr Gesundheitsamt im Landkreis Augsburg
Prinzregentenplatz 4 · 86150 Augsburg · Tel: 0821-3102-2101 · mailto: gesundheitsamt@lra-a.bayern.de aktualisiert am: 11.07.2012
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 7:30 - 12:30 Uhr, donnerstags zusätzlich 14:00 - 17:30 Uhr © Gesundheitsamt Landkreis Augsburg